

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Cento novella

hundert newer Historien, welche von dreyen Männern und sieben Weiber,
so zu Florentz ... zusammen geredt ...

Boccaccio, Giovanni

Frankfurt a.M., 1624

V. Wie Mazo / Ribbi und Mattheus einem Richter da er zu Gericht saß / [...]

urn:nbn:de:bsz:31-101139

mocht / jedermann auff ihn zeiget / vnd sprachen : Seh
 nun / vnd nempt war deß neuwen Bräutigams / der da
 ist Ciuta Mann. Solche wort ihm grosse peyn brachten /
 daß er schier gestorben wer / also die Edle ehrbare Frau
 ihr den Pfaffen von dem Hause nam / vnd Ciuta das
 newe Hemdd gewann.

V.

Wie Mazo / Xibi vnd Mattheus einem Richter
 da er zu Gericht saß / sein Niderkleyd ohn seinen
 Willen ab dem hundert zogen.

Der Probst war ziemlich wol außgebuzt /
 deß lachen sie ihuen alle genung / in deß Be-
 bot die Königin Philostrato weiter zusagen /
 der sprach : Es ist euch allen wol wissend / wie in vn-
 ser Statt stäts frembde Richter kommen / vnd den
 mehrten Theil allwegen Marsener sind / die gemeinlich
 schlechte grobe / vnbeherzete Männer seyn / karglich le-
 ben / von grober Natur alle sind / daß ein Schande zusa-
 gen ist / vmb solcher ihrer Geitzigkeit willen / mit ihm auch
 schlechte Doctores vnd Notarios führen / wo sie hin zu
 Richtern begeren / werden sie ehe geachtet vom Pflug /
 denn von dem Studio genommen seyn. Nun hätten
 vnser Herr einest einen Hauptmann zurichten er-
 wehlt / der vnter andern sein Doctoren vnd Richtern
 einen mit ihm geführt hätte / der war genanne D. Nico-
 laus von Lepidio / der mehr einem Köler / denn einem
 Doctor gleich war / derselbig war geset zuverhören zwit-
 tracht der Krieg / vnd wer dem andern etwas schuldig
 sein Urtheil darüber zusprechen. Wiewol zuzeiten et-
 lich vor dem Gerichte nit zuschaffen haben / aber dennoch
 geru

Der neuen Zeitung!

gern zuhören / wie die frembden Richter vrtheilen / in
 solchem sich begab / daß Mazo eins morgens früh / einen
 seinen Gesellen suchte / der ihm ohngeferd vorm Richter
 zu gesicht kam / derselbige Richter / Mazo ein neuen auß-
 geflognen vogel daucht / des weiß / Gestalt vnd Geberde
 er vernam / denn er an der Gürtel ein Pennal vndd Ka-
 lamal hengen hätt / den Rock lenger denn den Mantel /
 viel andere seltsame Ding an jm hengen / die weder Do-
 ctoren noch Hochgelehrten Mäßen zu gehören / vnd das
 mercklichst das er an jm vernam / nach seim gedüncken /
 das war ein grosse weite Niderwacht oder Bruch / wie
 er das nennen wolt / die ihm also sitzend zu halbem Weir
 vber das Knie werths hinab gieng. Des Mazo zuse-
 hen stehen ließ / daß er da suchen gieng / vnd sich von neu-
 wem umbhetet zusehen / das ihm zu dem / das er zuthun
 willen hätt / süglic war / vnd zween seine gesellen fand /
 der ein genant Nibi / der ander Matheus / iren jeglicher
 nit weniger kurzweilig den Mazo war / zu den er sprach:
 Wer es euch kein verdriessen / vnd weret mit mir gangē /
 ich wolte euch warlich den wunderlichsten Quasimodo
 weisen / den ihr se mehr ewere Tage gesehen habt. Vnd
 also alle drey mit einander in des Hauptmanns Pal-
 last giengen / da weiset Mazo seinen Gesellē den Richter
 mit der weiten Bruch / des sie von fernem ernstlichert
 anhuben zulauchen / nach dem sie zur Richtbank na-
 heten / da der Richter zurichten saß / der da von der ebe-
 nen der Erden etliche Stafflen erhöhet war / darnit
 man ohne grosse Mühe kriechen mocht / vber das auch /
 das Brett darauff der Richter mit den Füßen stund /
 zerbrochen war / vnd ein grosses Loch hett / in solcher maß
 daß mann dadurch mit dem Arm ohne Mühe greiffen
 mochte.

mochte. Da das Mazo gesehen hätte/zu seinen Gefellen
 sprach : Ich wil / daß wir dem Richter die Bruch gar
 abziehen/dann ich hab gedacht/wie wir das ohn sorg vñ
 müh gar geringlichen thun mögen / das ihr aller Gefal-
 len war/en des vnter jhnen Ordnung gaben/Vnd den
 nechsten Tag darnach wider kamen/vnd da am meysten
 Volck im Hoff war/ jr einer vnter die Banck froch / da
 der Richter saß / vnd Mazo auff einem Theil / vnnnd der
 ander auff dem andern Theil / durch das Volck zu dem
 Richter drungen / zu dem der eine sprach : Herr Richter/
 ich begehre durch Gott / ehe der Dieb / ber euch an der
 Seiten stehet / von dannen gehe / ihr mit ihm schaffet/
 daß er mir das mein / so er mir gestolen hat / wider gebe/
 das war ein par guter Silzschuch / das ich / ist noch kein
 Monat / von newem solen ließ. Nibi auff der andern
 seiten noch lauter schrie : Herr Richter / glaubt jm nicht/
 er ist ein Schalck / vnd wil euch berriegem / dann er weiß
 wol / daß ich vber jhn zu klagen herkommen bin / von
 dem ledern Watsack / den ich ihm liehe / darumb er sich
 vor mir auff den Weg gemacht hat / mir zuthun / des er
 von mir wartet / vnd anhebet von alten Silzschuhen zu-
 sagen. Mazo Nibi nicht mehr reden wolt lassen / beyde
 laut vor dem Richter schryen / ein jeglicher wolt recht ha-
 ben. Der Richter auffstund / sie beyde baß zu vernehmen.
 Da das Mattheus / der vnter der Banck verborgen
 lag / sahe / daß der Richter auffgestanden war / durch das
 Loch hinauff greiff / den Richter bey der Bruch / die ihm
 auff halbem Knie hieng / hinab sohe / dann er war ein
 kleiner schmaler Mann / vnd die Bruch weit / als dann
 alle welsche Bruch sind. Da das der Richter empfand /
 ihn fremdd nahm / vnd nicht verstehen mocht / wie das
 l zugien.

Der newen Zeitung!

jugunge/das Gewandt vber die Scham ziehen/vnd ni-
der sitzen wolte/die Bruch hinauff zuziehen/die zween jm
in den Rock fielen/beyde hin vñ her zogen / laut schreyen :
Herz Richter / ihr thut vnrecht / sprach Mazo / sol ich das
mein also verlieren / ich komme von euch nicht / ich hab
dann die Bruch empfangen. In solchem Beschreyen/
hin vñ her ziehen / von den zweyen der Richter ein wenig
fürbaß gedrungen ward / vnd mit den Füßen auß der
Bruch kam / vnd von jederman gesehen ward / defß Mat-
theus mit der Bruch hinweg gieng. Da nun die zween
sahen / daß sie jr Sach zu End brachten / Nibi sprach / ich
schwere zu Gott / ich sol euch dieser Sach anderstwo zu-
kommen / ihn beyde lieffen / auff das baldest sie mochten/
sich auß dem Riche auß sigen. Der Richter / als ein
halber schlafftrunckener / nach seiner Bruch gegenwer-
tig jederman vnserm Gewandt sucht / die wider hinauff
zuziehen / vnd da er sie nicht fand / zuhand gedacht / daß
die zween Gefellen in mit fleiß gehalten hätten / ihm das
zuthun / inen bald nachfragen ließ / wer sie weren / vnd sie
meynt zu straffen / vnd da er sie nicht gehalten mocht / bey
defß Teuffels Bauch schwur / er müste sie erkennen / zuver-
nehmen / ob zu Florenz die Gewonheit were / wann die
Richter zu Gericht sassen / daß man inen die Bruch ohn
ihr Wissen / abzöhe. Der Hauptmann das vernam / ei-
nen Humor darauß machte / darnach ihm von seinem
Sünder ward zu verstehen geben / wie er Doctores / vnd
nicht Filsbar. en auß dem Pflug / mit ihm
solt gen Florenz geführt
haben.

Wie